



LWL-Jugendhilfezentrum Marl

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Pädagogisches Konzept für die WG Granat

Intensivwohngruppe für Mädchen
Platzzahl: 5
Aufnahmealter: ab ca. 6 - 13 Jahren
Betreuungsschlüssel: 1:1,22

Fachbereichsleiterin
Marion Schetter-Ternieden
Tel.: 0172 – 208 06 81
Mail: jhz.ternieden@lwl.org

Gruppenleiter:
B. Guthävel Walendzik
Granatstr. 700, 45721 Haltern am See
Tel.: 02364 – 94 98 942
Fax: 02364 – 94 98 956

INHALTSVERZEICHNIS

1	STANDORT UND RÄUMLICHKEITEN.....	3
2	ZIELGRUPPE	3
2.1	KONTRAINDIKATION	3
3	DAS TEAM.....	4
4	PÄDAGOGISCHE ARBEIT IM HAUS GRANAT	4
4.1	BEZUGSBETREUERSYSTEM.....	4
4.2	STRUKTURIERUNG DES TAGESABLAUFS	5
4.3	TIERGESTÜTZTE PÄDAGOGIK.....	5
4.4	HEILPÄDAGOGISCHES REITEN UND VOLTIGIEREN	5
4.5	BEWEGUNGSFÖRDERUNG.....	6
4.6	ENTSPANNUNG	6
4.7	ERNÄHRUNG	6
4.8	ELTERNARBEIT	7
4.9	KOOPERATION MIT SCHULEN	7
4.10	KOOPERATION MIT WEITEREN INSTITUTIONEN.....	7
5	ZIELE	7

1 Standort und Räumlichkeiten

Das „Haus Granat“ ist ein ehemaliges Ausflugslokal im Naturschutzgebiet „Hohe Mark“.

Im unteren Teil des Hauses findet zwischen 8 und 14 Uhr ein Arbeitstrainingsprojekt im Küchen- und Servicebereich für Jugendliche ab dem 15. Lebensjahr statt. In der ersten Etage des Hauses befinden sich die Wohngruppe sowie eine Privatwohnung, in der eine Mitarbeiterin des Teams wohnbegleitend lebt. Die Wohnung verfügt über drei großzügige Einzelzimmer und ein geräumiges Doppelzimmer. Die Bewohnerinnen teilen sich zwei moderne Badezimmer. Als Gruppenraum steht ein großer Wohn- und Essraum mit offener Küche zur Verfügung. Zudem gibt es in der Wohnung ein Büro, eine Waschküche und eine Abstellkammer. Der großzügige Flur bietet den Bewohnerinnen ebenfalls Aufenthaltsmöglichkeiten.

Das Grundstück der Wohngruppe ist ca. 2ha groß. Darauf befinden sich ein großer Hof, eine Scheune mit Stall für Pferde sowie Weide- und Rasenflächen. Angrenzend an den Hof liegt umgeben von einem kleinen Garten ein Schreberhäuschen, das ebenfalls von der Wohngruppe genutzt werden kann.

2 Zielgruppe

Die Wohngruppe „Haus Granat“ bietet ganzjährig bis zu fünf Mädchen im Alter von ca. 6 bis 13 Jahren einen Lebensort, die intensiver pädagogischer Betreuung bedürfen und nicht mehr im Elternhaus leben können oder wollen.

Es liegen in der Regel massive Entwicklungsstörungen, in vielen Fällen deutlich physische und psychische Vernachlässigungen, Beziehungsstörungen und Überlastung in der Herkunftsfamilie vor.

Zur Zielgruppe gehören Kinder und Jugendliche, die auf der Grundlage des **§ 34 SGB VIII** in einer Einrichtung über Tag und Nacht oder in einer sonstigen betreuten Wohnform pädagogisch betreut werden sollen. Natürlich ist die Aufnahme insb. gem. **§ 35a SGB VIII** als stationäre Maßnahme der Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Minderjährige, oder die von einer solchen bedroht sind immer möglich.

2.1 Kontraindikation

- akut selbstgefährdendes Verhalten
- akut fremdgefährdendes Verhalten
- sexuell übergriffiges Verhalten gegenüber anderen Mädchen
- Gewaltbereitschaft gegenüber Tieren
- Tierhaarallergie

3 Das Team

Das Team der Wohngruppe „Haus Granat“ besteht aus vier festen Mitarbeiterinnen (drei Dipl. Sozialpädagoginnen/ Sozialarbeiterinnen, einer Erzieherin) und einer Praktikantin im Anerkennungsjahr.

Die Mitarbeiterinnen verfügen über Zusatzqualifikationen in verschiedensten Bereichen, wie z.B. der Tiergestützten Pädagogik und Therapie oder der Ernährungsberatung.

Das Team besteht bewusst nur aus weiblichen Mitarbeiterinnen, da die Bewohnerinnen häufig Missbrauchserfahrungen gemacht haben und die Wohnung ein Schutzort für die Mädchen darstellen soll, in dem sie sich nicht mit männlichen Mitarbeitern auseinandersetzen müssen. Positiv korrigierende Rollenerfahrungen mit Männern können die Mädchen beispielsweise in der Schule, im Verein oder während Besuchskontakten sammeln.

Alle Mitarbeiterinnen des Teams sind bereit, durch Einbeziehung der eigenen Familie und Freunde, den Mädchen ein Erleben des „normalen“ Miteinanders zu ermöglichen.

4. Pädagogische Arbeit im Haus Granat

4.1 Bezugsbetreuung

Um sowohl den Kindern und Jugendlichen, als auch den Angehörigen, den ÄrztInnen/TherapeutInnen, den JugendamtsmitarbeiterInnen und weiteren HelferInnen das größtmögliche Maß an Verlässlichkeit anzubieten, wird in der Gruppe mit einem Bezugsbetreuersystem gearbeitet.

Die Betreuerinnen dienen als feste Ansprechpartnerinnen ihrer Bezugskinder,- Jugendlichen und deren Angehörige. Durch Einzelgespräche und besondere Aktivitäten entsteht ein exklusives Beziehungsangebot, durch das die Kinder und Jugendlichen Nähe und Intimität erfahren. Zudem wird die emotionale Sicherheit der Bewohnerinnen gestärkt und ihnen Verlässlichkeit zu geboten.

Zu den Aufgaben der Bezugsbetreuerin gehört auch die intensive Vor- und Nachbereitung von Hilfeplangesprächen und der regelmäßige Informationsaustausch mit den ÄrztInnen, TherapeutInnen, LehrerInnen, Angehörigen, VormünderInnen und zuständigen JugendamtsmitarbeiterInnen und anderen Beteiligten. Organisation von Besuchs- und Telefonkontakten sowie die gemeinsame Beschaffung von Schulmaterialien und neuer Kleidung übernehmen die Bezugsbetreuerinnen gemeinsam mit ihren „Schützlingen“.

Bei einer Neuaufnahme wird im Team darüber beraten, welche Mitarbeiterin das Bezugsbetreuung übernimmt.

4.2 Strukturierung des Tagesablaufs

Partizipierend werden die Kinder und Jugendlichen in der Wohngruppe angeleitet, ihren Tagesablauf strukturiert zu gestalten. Mit Hilfe der verschiedenen Bausteine Schule, Hausaufgaben, Mahlzeiten, Mittagsruhe, Erledigung der Dienste, Heilpädagogisches Reiten, Tiergestützte Pädagogik, feste Termine im Verein u. a. erhalten unsere Bewohnerinnen eine geregelte Tagesstruktur. Diese engmaschige Struktur hilft sich im Alltag zurechtzufinden.

4.3 Tiergestützte Pädagogik

In der Wohngruppe und auf dem Gelände leben Katzen, Ziegen, Pferde und Ponys und Hühner. Hinzu kommen vier private Hunde, die von den Mitarbeiterinnen mitgebracht werden.

Durch den Umgang mit den verschiedenen Tieren schulen und erweitern die Mädchen ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen. Sie übernehmen die Verantwortung für ein anderes Lebewesen. Sie erfahren, dass die Bedürfnisse eines Tiers andere als ihre eigenen sind und lernen durch die Sympathie zum Tier, Rücksicht auf andere zu nehmen. Das Streicheln der Tiere sowie das gemeinsame Spielen entspannt und bringen den Mädchen ein Gefühl der Ruhe.

4.4 Heilpädagogisches Reiten und Voltigieren

Beim heilpädagogischen Reiten und Voltigieren werden die emotionalen und kommunikativen Möglichkeiten des Pferdes (sein „Interieur“), ebenso wie seine körperlichen und bewegungsspezifischen Eigenschaften (sein „Exterieur“) eingesetzt. Die Betätigung auf und mit dem Pferd wirkt sich in psychischen, intellektuellen und emotionalen Dimensionen aus.

Das Heilpädagogische Reiten und Voltigieren unterstützt die Entwicklung der Mädchen in den Bereichen:

- Wahrnehmungsstörungen
- Selbstwahrnehmung
- Beziehungsaufnahme
- Selbstbewusstsein
- Gleichgewichtssinn
- Räumliche Wahrnehmung
- Angstbewältigung

4.5 Bewegungsförderung

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit im „Haus Granat“ ist die Bewegungsförderung. Das große Gelände und das angrenzende Waldgebiet „Hohe Mark“ bieten ideale Möglichkeiten aktiv zu werden. Statt viel Zeit sitzend im Haus zu verbringen, nutzen die Mitarbeiterinnen diese Rahmenbedingungen, um den Kindern ein natürliches Bewegungsangebot zu bieten. Vor allem die Hunde und die Ponys motivieren die Kinder und Jugendlichen immer wieder zu einem Spaziergang im Wald. Dort wird jede Gelegenheit zum Klettern und Wettlaufen genutzt. Aufgestaute Aggressionen bleiben im Wald im wahrsten Sinne des Wortes „auf der Strecke“. Zudem bietet ein Lauf durch den Wald immer wieder die Möglichkeit eines klärenden Gespräches in entspannter Atmosphäre.

Bei angenehmen Aktivitäten wie Reiten, Bewegungsspiele im Freien und Spaziergänge im Wald werden verbunden mit täglichen Aufgaben und Pflichten werden die Mädchen in ihrer Bewegung geschult und gefördert werden. Dazu gehören u. a. allgemeine Garten- und Hofarbeiten, Ställe misten und Pferde putzen.

Doch auch das weitere Umfeld wird zur aktiven Freizeitgestaltung genutzt. Ausflüge in die Hallen- und Freibäder der Region und zum nahe gelegenen Freizeitpark Kettlerhof unterstützen das natürliche Interesse an Bewegung. Das eigene sportliche Interesse, wie Sport, Tanzen usw. in einem Verein wird immer unterstützt

4.6 Entspannung

Zum Ausgleich zur vielen Bewegung und zum turbulenten Alltag in einer Wohngruppe sind Einheiten der Entspannung besonders wichtig. Die Mittagspause bietet den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen und neue Kraft für den Nachmittag zu sammeln. Auch in den Abendstunden wird auf ruhigere Aktivitäten wie Kreativangebote, gemeinsame Spiele Wert gelegt. Kurz vor der Schlafenszeit erhalten die Mädchen individuelle Aufmerksamkeit der Mitarbeiterinnen, sei es durch gemeinsames Lesen / Vorlesen, kleine Massagen oder Gespräche über den vergangenen Tag.

4.7 Ernährung

In der Wohngruppe wird Wert gelegt auf ein ausgewogenes und vollwertiges Essen, um die Gesundheit der Mädchen zu fördern. Durch abwechslungsreiche Mahlzeiten erhalten die Bewohnerinnen alle wichtigen Nährstoffe, die sie benötigen. Ballaststoff- und vitaminreiche Lebensmittel wie Obst und Gemüse sind vorwiegender Bestandteil der Haupt- und Zwischenmahlzeiten. Zuckerhaltige Lebensmittel und Getränke werden nur in Maßen konsumiert. So wird es überwichtigen und mangelernährten Bewohnerinnen erleichtert, beispielsweise Gewicht zu reduzieren, da sie keine individuellen Mahlzeiten benötigen.

Die Bewohnerinnen kaufen gemeinsam mit dem Team Lebensmittel ein und lernen so verschiedene Lebensmittel und deren Inhalte kennen. Beim gemeinsamen Kochen wird den Kindern eine schonende Zubereitung der Lebensmittel vermittelt.

Viele Kinder haben gelernt mit Essen unangenehme Gefühle zu kompensieren. Auch äußere Einflüsse, wie Werbung und Essverhalten der Eltern, tragen dazu bei, dass das Essverhalten vor allem bei Mädchen häufig gestört ist.

In der Wohngruppe sollen die Bewohnerinnen langfristig zu einem gesunden Essverhalten zurückkehren. Dies wird neben dem Einkaufs- und Kochtraining durch regelmäßige gemeinsame Mahlzeiten und durch Thematisierung und Training des eigenen Essverhaltens unterstützt.

4.8 Elternarbeit

Die pädagogische Arbeit im Haus Granat umfasst auch engmaschige Elternarbeit. Diese wird je nach Bedarf strukturiert und in Hilfeplangesprächen gemeinsam mit den Kindern, Eltern und dem Jugendamt geregelt. Neben Besuchen und Gesprächen im Haus Granat wird zudem auch aufsuchende Elternarbeit geleistet.

4.9 Kooperation mit Schulen

Auf Grund der häufig vorliegenden Schulschwierigkeiten findet ein regelmäßiger und enger Austausch mit den jeweiligen Schulen statt. In Haltern befinden sich eine Grund-, Haupt- und Realschule, ein Gymnasium und eine Förderschule. Alle Bewohnerinnen werden von den Mitarbeiterinnen morgens zur Schule gebracht und mittags wieder abgeholt. Die Bezugsbetreuerinnen stehen in engem Kontakt mit den KlassenlehrerInnen und nehmen an Pflegschaftssitzungen, Sprechtagen und ähnlichem teil.

4.10 Kooperation mit weiteren Institutionen

Neben der Kooperation mit Schulen und Jugendämtern stehen wir in ständiger Kooperation mit verschiedenen Vereinen, medizinischen Diensten, Kinder- und Jugendpsychiatrischen Kliniken.

5. Ziele

Ziel der Wohngruppe „Haus Granat“ kann je nach Hintergrund und Absprache mit dem Jugendamt und den Sorgeberechtigten sehr unterschiedlich sein. Zum einen kann die Rückführung in die Herkunftsfamilie oder auch das „Fitmachen“ für ein Leben in einer Regelwohngruppe oder Pflegefamilie als Zielvereinbarung festgelegt werden. Ebenso kann die Unterbringung in der Wohngruppe „Haus Granat“ auch als langfristige Maßnahme angelegt sein, in der die Mädchen ohne weitere unnötige Beziehungsabbrüche zur Verselbstständigung heranreifen können.

- Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen
- Förderung der Körperwahrnehmung und der Körpergefühls

- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Aufbau von Selbstvertrauen
- Erkennen der eigenen Stärken
- Verantwortungsbewusstsein für sich und andere
- Schulische Förderung
- Entwicklung von Lebensperspektiven

Eine nachgehende Betreuung und „Anbahnung“ nach der Wohngruppe Granat ist durch die zur Verfügung stehenden Angebote unserer Einrichtung immer möglich.

6. Kosten

Das Leistungsentgelt beträgt 227,27 € kalendertäglich.